

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

563 (2.12.1896) [No. 561] Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 2. Dezember.

Morgenblatt.

N^o 561.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzählungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Btg.“ — gestattet.

1896.

Die Wirkungen des Hamburger Ausstandes

äußern sich bereits in einer Störung des dortigen Hafengeschäfts, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß bei längerer Fortdauer des Streiks diese Wirkungen sich noch verallgemeinern und vertiefen werden. Den Streikleitern und den von ihnen geleiteten Arbeitermassen ist dieses Ergebnis willkommen, denn für sie handelt es sich um die „Nürbung“ der Arbeitgeber, um einen Augenblickserfolg. An die Zukunft wird nicht gedacht. Desto mehr thun letztere andere Leute. Und weil dem so ist, bleibt der Hamburger Streik — von den Bremer Nachahmungsversuchen abgesehen — nach wie vor isolirt. Während in Deutschland blindlings darauf losgestreift wird, befragen die ausländischen Genossen, mit einer unbedeutenden Ausnahme, in der kühlen Zuschauerrolle. Sie sind minder fanatisch, aber dafür desto praktischer. Der Ausschuss von Hamburg seit dem Zollanschluß hat den belgischen, holländischen, französischen und vor allem den britischen Hafenplätzen seit Jahren so viel zu denken und zu sorgen gegeben, daß die Kunde von dem Hamburger Streitausbruch in London, Liverpool, Rotterdam, Antwerpen, Havre u. gleich einer Erdbebung von schwerem Alpdruck wirkte. Für einen in's Hintertreffen gerathenen Konkurrenten gibt es ja nichts Angenehmeres, als wenn sein glücklicherer Mitbewerber Streiche macht, von denen der erstere zu profitieren hoffen darf. Nun kann es gewiß keinem Zweifel unterliegen, daß vom rein geschäftlichen Interessensstandpunkte aus die Arbeitsniederlegung der Hamburger Hafenarbeiter gerade im gegenwärtigen Augenblicke die größte Thorheit ist, die sich denken läßt. Denn dieser Ausstand bedroht Hamburg, das bereits an die Spitze der festländischen Konkurrenzkämpfe aufgerückt war, mit einer Unterbrechung seines handels- und verkehrs- politischen Entwicklungstempos, die nur den Bestrebungen der Auslandskonkurrenz Voranschub leisten kann. Wie Englands Politik in vergangenen Jahren, nun hoffentlich für immer hinter uns liegenden Zeiten ihre glänzenden Erfolge, denen das Inselreich seine Weltmachtstellung verdankt, wesentlich nur einheimste, weil sie sich die Fehler der Festlands-wölker zu Nutzen machte, die England in den Stand setzten, sich die besten Stücke in überseeischen Ländern herauszuheben, so soll auch jetzt die Entzweiung der Festlands-konkurrenten den Engländern die führende Stellung im Welthandel und Weltverkehr zurückgewinnen. In Holland, Belgien, Frankreich u. wo die Sozialdemokratie nicht so naiv ist, das nationale Interesse leichtsinnig zu behandeln, erkannte man bald den Vortheil des Hamburger Ausstandes, und ohne sich in der bekannten Heppphraseologie von irgend jemand übertreffen zu lassen, machte man doch einen großen Unterschied zwischen Theorie und Praxis. In Deutschland waren hingegen die führenden und die angeführten Genossen kurzschichtig genug, auf den ihnen von Herrn Tom Mann hingehaltenen Streikföder angubehaßen. Sie glaubten, der Hamburger Ausstand werde das Signal zu einem internationalen Generalkrieg aller nord- und mitteleuropäischen Hafenarbeiter geben. Wie die Dinge in Wahrheit liegen, verrät ein

englisches Fachblatt, der „Shipping Telegraph“ von Liverpool, welcher die Eventualität eines Streiks in London und den anderen Häfen des Vereinigten Königreichs für eine bloße Vorpiegelung der englischen Agitatoren, welche auf die Leichtgläubigkeit der kontinentalen Arbeiter spekuliren, erklärt, und betont, in Wahrheit wären die englischen Arbeiter ebenso sehr als die englischen Arbeitgeber daran interessiert, daß man das Streikmachen den Festlands-konkurrenten überlasse, und auf diese Art einen Theil der verloren gegangenen Frequenz den englischen Häfen zurückgewinne. Nöthigenfalls müßte man den Hamburger Streik nachhaltig mit Geldmitteln unterstützen, wozu Arbeitgeber (!) wie Arbeiter beizusteuern hätten. Französische Sozialistenblätter mahnen die dortigen Hafenarbeiter mit dem Bemerkten von Streikgeflüsten ab, daß sie Klügeres zu thun haben, als der englischen Industrie den Weg zur Wiedererlangung ihrer verlorenen Position ebnen zu helfen. Einen charakteristischen Beitrag zu der muthmaßlichen Genesis des Hamburger Streiks liefert die in einer Nummer des Londoner „Globe“ abgedruckte Zuschrift eines englischen Arbeitgebers, der seine Genugthuung über die Streibewegung auf dem Kontinent ausdrückt, in der Hoffnung, daß sie der britischen Geschäftswelt in ihrem Konkurrenzkampfe gegen Deutschland zu statten kommen werde. Er erzählt überdies, er habe vor einigen Jahren einem englischen Arbeiterführer und Parlamentsmitglied das Anerbieten gemacht, 1000 Pfund Sterling, nebst einem Penny von jedem britischen Arbeitgeber für jeden von Arbeitern beigelegten halben Penny zur Bildung eines Fonds beizusteuern, aus welchem die Kosten für Inspecirung kontinentaler Streiks gedeckt werden sollten. Damals sei der Betreffende auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Und heute?

Hamburg, 30. Nov. Der Dampfer „Marie Voermann“ kann nicht, wie ursprünglich bestimmt, heute seine Fahrt nach Südwest-Afrika antreten, und zwar wegen des Ausstandes der Schauerleute in Hamburg. Man hofft jedoch in etwa acht Tagen den Dampfer fertig machen zu können, so daß er eine Woche später abfahren dürfte.

Fünf Ziffern aus dem sozialdemokratischen „Hamburger Echo“ vom Sonntag sind bemerkenswerth. Auf der einen Seite meldet das Blatt, daß die Zahl der Streikenden 12 858 betrage und daß sie 13 066 Kinder zu ernähren hätten. Auf der anderen Seite wird quittirt: Erstes Verzeichnis der beim „Echo“ eingegangenen Spenden für die Streikenden 457 M. 63 Pf., zweites 914 M. 60 Pf., zusammen 1 372 M. 23 Pf. Diese geringfügige Summe (nachdem der Streik acht Tage gedauert) beweist, wie wenig Sympathie die Sache der Hafenarbeiter bei dem Groß der arbeitenden Bevölkerung findet.

Der Streik verläuft ruhig und ohne daß die Polizei bis jetzt auch nur in einem einzigen Falle Anlaß zum Einschreiten gehabt hätte. Von der Hafenpolizei sind fünf Motorbaracken gearhert, die, mit je zwei Hafenpolizisten besetzt, tagsüber unausgesezt die Häfen befahren. Es wird zur Zeit an Bord fast sämtlicher im Hafen liegender Schiffe gearbeitet. Daß diese Arbeiten von den ungeliebten Leuten nicht in gleicher Weise angefaßt werden können, wie unter gewöhnlichen Umständen, ist selbstverständlich.

Der Schnelldampfer „Friedrich Bismarck“ ist gestern Morgen vom Krahnshof nach dem Hansahafen verscholt worden, woselbst er als Quartierschiff für die bei der Hamburg-Amerikanischen Paket-

fahrt-Gesellschaft beschäftigten Arbeiter eingerichtet ist. Es wurde daselbst gestern für 800 Mann gelocht.

Auf dem im hiesigen Hafen liegenden englischen Dampfer „Alto“ verweilte die Schiffsmannschaft die Arbeit des Entlassens der Ladung und erklärte dem Kapitän, sie wolle vor Aufnahm der Arbeit bei dem Vorstande der Seamen's-Union in England wegen dieser Angelegenheit vorstellig werden. Auf eine telegraphische Anfrage traf von dem Vorstehenden der Seamen's-Union, Wilson, ein Telegramm des folgenden Inhalts ein: „Instruct crew of „Alto“ to work cargo this voyage.“ (Zuführt die Mannschaft der „Alto“, auf dieser Reise zu arbeiten.) (Vergl. den Leitartikel.)

Aus Berlin wird geschrieben: Der Hamburger Hafenstreik beschäftigt ausschließlich alle Kreise der Reichshauptstadt. Die Regierung hat sehr eingehende Informationen einziehen lassen. Der Kaiser wendet der Angelegenheit sein lebhaftes Interesse zu. Unsere Kaufleute und Handelsreisenden unterhalten sich von nichts anderem, und die gesamte Arbeiterwelt hat nur Sinn und Ohr für jene gewaltige Bewegung an der Wasserfront. Bis jetzt sind Sammlungslisten für die Streikenden in Berlin noch nicht ausgegeben, erst in nächster Woche dürfte das anders werden. Die Hamburger Schauerleute haben den Genossen Bismarck hierher entsandt, und die sozialdemokratische General-Kommission wird am Montag im Englischen Garten den Beschluß fassen, alle verfügbaren Mittel disponibel zu machen. (Es beschloffen worden. Vergl. das Telegramm im letzten Mittagsblatt.) Trotzdem wird das kurz vor Weihnachten, nach Abschluß der Bauhätigkeit und nach den zahlreichen verunglückten Streiks, nicht sehr leicht werden und sicherlich wird die pekuniäre Hilfe außerordentlich gering ausfallen. Die „Magdeb. Volkszt.“ hat bereits privatim eine Sammlung veranstaltet und geradezu lächerlich winzige Beiträge hat sie zu verzeichnen; das eine Mal quittirt sie über 11 M. und das andere Mal über 3 M.; und Magdeburg hat eine starke und recht gut gestellte Schiffsfahrtsbevölkerung. Auch die Anarchisten wollen Sammlungen veranstalten; sie sind ganz Feuer und Flamme für den Streik; ihre Idee ist ja immer der Waffen- oder Generalstreik gewesen, und in Hamburg sehen sie die Anfänge sich stark entfalten; laut aufjubeln daher die anarchischen Blätter. Der „Sozialist“ faßelt seinen Lesern vor, daß aus England die erste Rate von 20 000 M. bereits eingetroffen sei; er wird lange vergebens auf englische pekuniäre Unterstützung zu warten haben.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 30. November.

Im Beisein der königlichen Familie wurde gestern in der Garnisonskirche mit einem besonderen Gottesdienste die Einreihung der Gedenktafeln vollzogen, die am 30. November v. J., anläßlich der 25. Wiederkehr der Siegestage von Villers-Champigny, vom Könige persönlich zu Ehren der württembergischen Krieger gestiftet worden sind. Einbezogen in die Verewigung durch diese Marmorafeln sind alle in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 Gefallenen oder Gestorbenen, im ganzen 1441. Zu der Feier, die im übrigen einen durchaus militärischen Charakter trug, waren auch die nächsten Angehörigen der Gefallenen aus dem ganzen Lande eingeladen und zahlreich erschienen.

Der Landtag, dessen Wiederzusammentritt auf Freitag 11. Dezember angeordnet ist, wird sich in der kurzen Session vor Weihnachten, wie man annimmt, mit den kleineren Vorlagen befassen, die von der vorigen Session übrig sind. Dazu dürfte etwa noch eine Generaldebatte über den Entwurf der Gemeindeverreorm kommen, den die Steuerkommission einer kurzen Vorberathung unter-

urtheil des Publikums? — Die Mitglieder des Kunstvereins, soweit sie nicht in der Lage sind, selbstständig sich ihr Kunstbedürfnis zu befriedigen, haben jedenfalls ein Recht zu verlangen, daß ihnen Leistungen von wirklichem Kunstwerth im alten Sinn des Wortes vorgeführt werden, an welchem Kunstempfinden und Geschmack sich entwickeln, bilden und veredeln können. Mit der Nebenart: „Wem's nicht gefällt, der mag draußen bleiben!“ ist diese Frage nicht abgethan. — Inwiefern es ist ja besser geworden; gerade am letzten Sonntag wieder wirkten einige der ausgestellten Bilder in der That herzerfreuend: Wir labiren, so gut es das Gewoge der Gesellschaft gestattet, geschickt nach der linken hinteren Ecke: Da hat Professor Ferdinand Keller, der unermüdlich schöpferische Beherrscher der Farbe und Stimmung, wieder eines seiner Meisterwerke vorgeführt; es ist ein „welchliches Porträt“, Anekdote, eine imposante Erscheinung, im lichtgelben, durch weißen Spigenüberhang heruntergehängten Gewande, mit feinem, in der Fülle der Jugend strotzenden Karnat, weil selbst Blume, ohne jeden anderen Blumen Schmuck, als den eines Beichensträußchens, wie man es um einige Nickel in falter Jahreszeit erhebt, über dem Saume des Taillenanschnitts; das braune Haar überstimmert der wunderbar hingehauchte Neßler von jenem saltztrauen Grunde, von welchem die Figur in einfachen, aber edel empfundenen Linien sich loshebt: das ist wieder ein Afford aus einer in Harmonien schmelzenden Künstlerseele. Wer zu dessen vollen Genuße kommen will, muß ihn ausklüngen lassen in der eigenen Seele. Wie fallen da zwei unsern auf gebängte Herrenbildnisse trübselig ab. Von erfrischender Wirkung ist denn auch Karl Böhm's, des talentvollen Landshäufers, „Strand von Capri“, es ist unstrittig das beste Werk, was uns bis heute von ihm zu Gesicht kam. Meisterhaft klar und durchsichtig in der Färbung ist besonders das brandende Meer mit dem warmen Reflekt der von Sonnenglut leuchtenden Felsen; das charakteristisch Jagde und Bizarre der caprischen Felsenarchitektur sieht ein wenig von Nordlandsstudien beeinflusst zu sein. Hans Bollmann ist mit sechs, zum Theil recht interessanten und geschickt durchgeführten Bildern vertreten, an welchen man mit Freuden das Streben nach einem tieferen Erfassen des Naturlebens wahrnimmt. — Wie ein von grau-

Feuilleton.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sonntags-Umschau im Kunstverein.

Im Kunstverein Umschau halten an einem Sonntage ist ein keineswegs leichtes und einfaches Geschäft für den, der es nicht liebt, jeden Augenblick auf einen wohlgemeinten Gruß und die darauffolgenden alltäglichen Fragen Antwort zu geben, dem es sogar kaum besonders angenehm ist, sich mit der bekannten Aposrophe: „Wie gefüllt Ihnen dies, was halten Sie von jenem — Meisterwerk?“ zur Kritik herausgefordert zu sehen, um so mehr, als man nie sicher ist, daß hinter dem Kunstbegriffenden der fragliche Meister selbst steht. — Dazu kommt aber auch thatsächlich noch der Mibstand, daß die Mehrzahl der Besucher des Salons, denselben weniger als „Stoa“, denn als „Befreiungshalle“ für all die Neugierigen betrachtet, wie sie sich im Laufe der Woche, nach Erlösung ringend, ansammeln; man möchte ab und zu einmal einen der bekannnten Pariser Ordnungswächter mit seinem tonlosen: „circulez Messieurs, circulez mesdames!“ herbei-wünschen. — Umschau? nun mit Geduld kommen wir herum. — Es ist in jüngster Zeit bezeichnend für unsere Kunstvereinsausstellungen, daß man nicht, wie früher zuweilen, ganz unbefriedigt von dannen geht; es ist unter dem vielen diktatorischen und gestellosen, aber dafür um so aufbringlicheren Nachwerk, doch auch immer wieder eine oder die andere Schöpfung, an welcher sich der Besucher im wahren Sinne des Wortes erbauen, erheben und erfreuen kann. Freilich ist ja der Abwurf von letzteren zum ersten nicht selten geradezu ungeheuerlich und man legt sich dann wohl auch die Frage nahe, ob denn wirklich bei der Aufnahme nicht eine ernstere Sichtung vorgenommen werden könnte, ob der Kunstverein dazu da ist, seine Hallen jeder Akademie, ohne weiteres zu erschließen? Sollte hier der Berechtigung zur öffentlichen Ausstellung nicht auch eine ernstgemeinte Preisprüfung vorausgehen müssen? Diskreditirt nicht mit dem viel-fach beliebten Verfahren der Künstlerstand sich selbst vor dem geuerdings nicht ungetriebenen und künstlich sogar geschulten Kunst-

Deutscher Reichstag

(Telegraphischer Bericht)

Berlin, den 1. Dezember.

Beraterberatung des Etats. 1. Lesung. v. Leipzig (Konf.) wendet sich gegen die Ausführungen Richters über die Zuckersteuer unter dem Widerspruch und Unruhe der Linken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. Dez. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag die Präsidien des Herren- und des Abgeordnetenhauses.

Brüssel, 1. Dez. Da in der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes auf Antrag der katholischen Mitglieder beschlossen wurde, den Mindestlohn für das Gemeindearbeiterpersonal auf drei Francs herabzusetzen, haben der Bürgermeister und die Schöpfer ihre Entlassung angenommen.

hindurch zieht sich über die Nordsee und über Deutschland hinweg ein breites Band hohen Druckes. Das Wetter ist, wie am Sonntag, im Osten Deutschlands trüb, mit vereinzelten Schneefällen, im Westen dagegen sowie in Frankreich heiter und sehr kalt.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 306 1/2, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 82 1/2, 3% Portugiesen 25.40, Ägypter 103.30, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 205.00, Gotthardaktien 164.80, 6% Mexikaner 93.20, 3% Mexikaner 24.80, Ottomane 104.00, Türkenloose 31.25, Italiener 90.80, Meridional 100.00, Mittelmeer 100.00, Tendenz: fest.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with columns: Barom., Therm., Wind, Himmel, etc. for November 30 and December 1.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydrol. v. 1. Dez. 1896. Eine ziemlich tiefe Depression lagert heute über den russischen Ostseeprovinzen, eine weitere vor dem Kanal und zwischen beiden

Dr. 338. Uebersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandsaufzeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat Oktober 1896.

Main table with columns: Stationen, Luftdruck in mm, Lufttemperatur in Celsiusgraden, etc. Lists various stations like Herrsburg, Donaueschingen, etc.

Niederschlag.

Table with columns: Stationen, Flussgebiete, Höhe der Aufstangfläche über dem Meer, etc. Lists stations like Bittlingen, Donaueschingen, etc.

† Die Beobachtungen sind in diesem Monat unbrauchbar.

Wasserstände am Bodensee und Rhein in Metern.

Table with columns: Datum, Konstanz, Waldshut, Bafel, Bretlach, Rehl, Marau, Mannheim. Rows for daily water levels from 1. to 30. October.

Der Oktober hat, wie sämtliche Monate seit dem Juni, den Eindruck des trüben, kühlen und regnerischen hinterlassen. Die Mitteltemperaturen, welche entsprechend den normalen Verhältnissen mit nur geringen Schwankungen beständig gesunken sind, haben in den südlichen Landestheilen einen Fehlbetrag bis zu 1° im hohen Schwarzwald sogar bis zu 2° erreicht...

Table with columns: Stationen, Absolute Feuchtigkeit in mm, Relative Feuchtigkeit in Prozenten, Bevölkerung, etc. Lists stations like Weersburg, Hohenfahnd, Donaueschingen, etc.

Karlsruhe. Dauer des wickelamen Sonnenscheins: 84,6 Stunden = 25 Proz. der möglichen; Tage ohne Sonnenschein: 6. Schläge ist zwar im ganzen Lande zu groß gewesen, doch haben die Mengen im ganzen nördlichen Schwarzwald, in der Rheinebene, im Odenwald, sowie im Hügelland die durchschnittlichen durchaus nicht erreicht...

Kunstgewerbe-Magazin Karlsruhe, Rondelplatz. Zu Weihnachts-Geschenken in jeder Preislage bietet unser Magazin die grösste und gezeigteste Auswahl von Porzellan, Crystall- und Metall-Waaren, Speise-, Trink- und Wäsche-Service, Christoffe-Bestanden und Tafel-Gezäthen zu Fabrikpreisen...

Friedrich Bloss Grossherzogl. Hoflieferant. F. Wolf & Sohn's Détail, Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse. zeigt hiermit die Eröffnung seiner mit allen Saison-Neuheiten ausgestatteten Weihnachts-Ausstellung an und erlaubt sich, zu deren Besuch ergebnst einzuladen.

Karlsruhe. — Museum-Saal. Montag den 7. Dezember, Abends 7 Uhr, CONCERT von Lillian Sanderson unter Mitwirkung des Pianisten Arthur Speed. Eintrittskarten: Saal M. 3. — und M. 2. —, Galerie M. 2. — und M. 1. — in der Musikalienhandl. von Fr. Doert und am Concertabend an der Kasse. B.545.1.

Bürgerliche Rechtsstreite. B.554. Nr. 18851. Billingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pfälzeres Wilhelm Anderes in Billingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlusstermin auf Dienstag den 22. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Billingen, den 28. November 1896. Huber, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung B.560. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Badofenbauers Christian Rothbrunn mit Giltigkeit vom 1. Dezember 1896 hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 7679 M. 68 Pf. und zu berücksichtigen 19.442 M. 24 Pf. Forderungen ohne Vorrecht. Karlsruhe, den 1. Dezember 1896. Friedrich Krimann, Konkursverwalter. B.561. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Baronin Johanna von Metz in Baden soll die Schlussverteilung erfolgen. Bei einer verfügbaren Masse von 48.816 M. 87 Pf. sind zu berücksichtigen Gläubiger im Betrage von 142.084 M. der Allerschuldbesherlichen Verord-

Badischer Frauenverein. Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstfidereischule findet im Galeriegebäude, Lintgenheimerstrasse 2, an folgenden Tagen statt: Donnerstag den 3. Dezember, Freitag den 4., Samstag den 5. Eintrittsgeld 20 Pfennig. Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 30. November 1896. B.548.1. Der Vorstand der Abtheilung I des Bad. Frauenvereins.

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren und Korbwaren bei F. Wilhelm Doering, Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse. B.305.3

Marz 98 Bf., davon mit Vorrecht 3748 M. 98 Pf. Karlsruhe, den 30. November 1896. Der Konkursverwalter: Fröhlich, Rechtsanwalt. Vermögensänderungen. B.558. Nr. 12815. Freiburg. Durch Urteil der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Milchhändlers Jakob Ztini, Maria, geb. Gut von Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Freiburg, den 24. November 1896. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

Bermischte Bekanntmachungen. B.569. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum Ausnahmetarif für Getreide, Hülsenfrüchte und Celsaaten zwischen Basel Bad. Bahnhof transit einseitig und schweizerischen Stationen andererseits vom 1. Mai 1891 ist derselbe enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und kann von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden. Karlsruhe, den 30. November 1896. Generaldirektion.

Bekanntmachung. B.559. Nr. 598. Freiburg. Die Konzerte der Lagerbücher der Gemarckten Eschbach und Sinterkraß sind aufgestellt und werden mit 48.816 M. 87 Pf. sind zu berücksichtigen Gläubiger im Betrage von 142.084 M. der Allerschuldbesherlichen Verord-

nung vom 11. September 1883 vom 9. Dezember l. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Federmanns Einricht in dem Rathszimmer zu Eschbach bezug. Sinterkraß aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb dieser Frist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Freiburg, den 30. November 1896. Der Lagerbuchbeamte: F. Fuhmann, Großh. Bezirksgeometer.

Haupt- u. Schlussziehung der XVI. Weimar-Lotterie vom 3.-9. Dezember d. J. Das grosse Loos beträgt 50,000 Mark. Gewinne: 1 Gew. i. W. von 50,000, 1 " " " 10,000, 1 " " " 5,000, 2 " " " 2,000, 1 " " " 1,000, 2 " " " je 500, 5 " " " 300, 10 " " " 200, 20 " " " 100, 200 " " " 50, 2000 " " " 20, 5000 " " " 10, 573 " i. Ges.-W. v. 27500. 8000 Gew. W. Mk. 150,000 Loose für 1 Mk. 28 25 (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) versendet auch unter Nachn.: Hauptagentur Carl Goetz, Lederhandlung, Karlsruhe i. B., Hebelstr. 15, a. alle Loosgeschäfte.